

Zur *Kunstchronik* im neuen roten Gewande

Am 1. März 1947 nahm das Ende 1946 gegründete Zentralinstitut für Kunstgeschichte seine Arbeit auf. Schon im Januar des folgenden Jahres erschien das erste Heft der *Kunstchronik*. Es war ganz einer Bestandsaufnahme der materiellen Situation der deutschen Museen und Kunstdenkmäler gewidmet, die Kurt Martin mit bewegten Worten einleitete: „Die Situation der deutschen Museen kann von der allgemeinen geistigen Situation in Deutschland nicht getrennt werden. Für diese aber gibt es kein besseres Charakteristikum als den Schutt, der ebenso in den Straßen unserer zerstörten Städte liegt, wie im politischen, wirtschaftlichen und moralischen Gebiet [...]“.

Die notwendige Bestandsaufnahme, der schmerzliche Blick „nach innen“, stand auf der einen Seite. Das Zentralinstitut aber, dessen erstes Publikationsorgan die *Kunstchronik* werden sollte, verdankte seine Entstehung einer historisch spezifischen Konstellation, die von Anfang an auch den Blick nach außen lenkte, ja zwingend erforderte: Seine Vorgeschichte begann im Münchner „Central Collecting Point“ unter der amerikanischen Militärregierung, von dessen damaligem Leiter Craig Hugh Smyth die erste Anregung zur Gründung einer international ausgerichteten Forschungsstätte ausging. Ein „Central Art Institute“ sollte dem Wiederaufbau in Deutschland zugute kommen und ein Wiederanknüpfen an die seit 1933 abgerissenen internationalen Kontakte ermöglichen. Der Gründungsdirektor des ZI, Ludwig Heinrich Heydenreich, hat im ersten Jahrgang der *Kunstchronik* eindringlich die „besondere vermittelnde Aufgabe des künftigen Instituts“ beschrieben, die aus dem „harmonischen Zusammenwirken internationaler Fachkräfte [...], wie es sich am Collecting Point entwickelt hatte“, erwachsen sei. Hierzu gehöre nicht zuletzt eine „lebendige, verantwortungsbewußte Berührung mit den wissenschaftlichen Institutionen des Auslands“.

Nach der umsichtigen, fast 30 Jahre umfassenden Tätigkeit von Peter Diemer übernimmt nun eine neue Redakteurin die *Kunstchronik*. Wenn das, was sich in den Anfängen einmal bescheiden „Informationsblatt“ nannte, fortan mit neuem Er-

scheinungsbild und stärkerem inhaltlichen Gewicht auftreten kann, so sollten doch die Gründungsgeschichte und die Verdienste der Vorgänger nicht aus den Augen verloren werden. Sie geben immer noch die Grundlinien vor, wie sie schon das erste und für weitere 64 Jahre auch bislang einzige Vorwort der *Kunstchronik* vorgezeichnet hatte, das bescheiden „Zum Geleit“ betitelt war. Dass sich aus der damaligen Not des Bewahrens die bis heute unabschließbare Kontroverse des angemessenen Umgangs mit unserem architektonischen und städtebaulichen Erbe entwickelt hat, macht die in diesem Heft besprochene Münchner Ausstellung „Geschichte der Rekonstruktion. Konstruktion der Geschichte“ einmal mehr deutlich.

Ein klares Gebot ist und bleibt dabei die internationale Ausrichtung der Zeitschrift: Der Anteil der Beiträge ausländischer Kollegen soll in den nächsten Jahren eine deutliche Steigerung erfahren. Dies betrifft sowohl die kritische Berichterstattung über Ausstellungen und Tagungen wie auch die offene Diskussion wichtiger neuer methodischer Ansätze, soweit sie über kurzlebige Konjunkturen hinausreichen. Dabei soll jedoch nicht nur das Englische als neue *lingua franca* zum Zuge kommen, sondern auch weiterhin den französischen und italienischen Kollegen das Wort in ihrer Muttersprache überlassen bleiben, wo immer dies geboten scheint.

Mit dem Fachverlag Hans Carl steht der *Kunstchronik* seit ihrer Gründung ein verlässlicher Partner zur Seite, ohne dessen anhaltendes Engagement die Zeitschrift wohl nur schwer die wirtschaftlichen Wechselfälle der Jahrzehnte überstanden hätte. Er hat sich nun auch in bewährter Kooperation für das neue Layout engagiert, das gemeinsam mit *publishers//FACTORY* entwickelt wurde. Michael Schmitt, Geschäftsführer und Enkel der promovierten Kunsthistorikerin Helma Schmitt-Carl, die in der Nachkriegszeit die Weichen für die *Kunstchronik* mit gestellt hat, sei hierfür ganz besonders gedankt.